

IWH-Pressemitteilung 60/2009

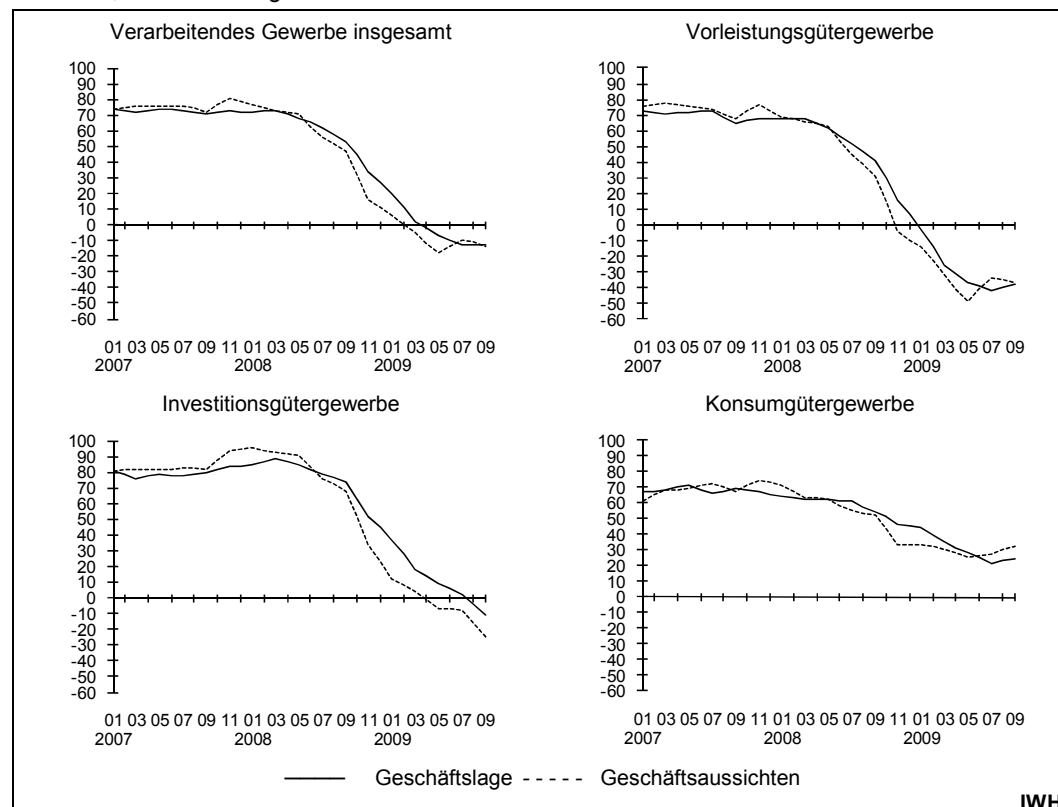
Halle (Saale), den 1. Oktober 2009

IWH-Industrienumfrage im September 2009: Geschäftsklima verharrt auf Tiefstand

Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich nicht weiter abgekühlt. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage vom September unter rund 300 Unternehmen. Der Saldo aus positiven und negativen Bewertungen der *aktuellen Geschäftslage* hat seit Jahresbeginn erstmals wieder den negativen Bereich verlassen, und die *Geschäftsaussichten* werden gegenüber Juli nahezu unverändert bewertet: Optimistische und pessimistische Erwartungen halten sich insgesamt weiterhin die Waage (vgl. Tabelle).

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Sperrfrist:
1. Oktober 2009,
11:00 Uhr

Pressekontakt:
Stefanie Müller
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:
Cornelia Lang
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-802
E-Mail:
cln@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundeswirtschaftsministerium (BMWi),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung (BMVBS),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

**Wissenschaftliche
Schlagworte:**
Ostdeutschland,
Ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug:
Zweimonatliche Umfrage.

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 7753-60
Fax: (0345) 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

Während jedoch die Mehrheit der kleinen und mittleren Unternehmen jetzt ihre Lage und geschäftlichen Erwartungen im Plus sieht, bleiben die größeren Unternehmen bei ihrer negativen Einschätzung. Sie signalisieren sogar eine weitere Eintrübung der Aussichten.

Auch die Meldungen aus den einzelnen Sparten sind uneinheitlich. Die kräftigsten Impulse für ein Ende der Talfahrt kommen von den Konsumgüterproduzenten, und hier vor allem aus dem Ernährungsgewerbe. Zurückzuführen ist dies wohl auf das beginnende Weihnachtsgeschäft. Hersteller von Vorleistungsgütern beurteilen die aktuelle Geschäftslage etwas besser als im Juli. Damals meldete knapp jedes dritte Unternehmen eine „gute“ oder „eher gute“ Lage, jetzt sind es 45%. Ostdeutsche Investitionsgüterproduzenten hingegen bleiben bei ihrer düsteren Lagebewertung und erneut eingetrübten Erwartungen.

Bereinigt um saisonale Einflüsse bleibt das Konjunkturbild von der vorangegangenen Umfrage im Wesentlichen bestehen. Die Lagebewertung ist demnach im

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand September 2009 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Sept. 08	Juli 09	Sept. 09	Sept. 08	Juli 09	Sept. 09	Sept. 08	Juli 09	Sept. 09	Sept. 08	Juli 09	Sept. 09	Sept. 08	Juli 09	Sept. 09
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	40	18	19	43	27	34	14	43	38	3	12	9	66	-10	6
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	35	11	12	44	21	33	17	54	47	4	14	8	58	-36	-12
Investitionsgüter	57	22	24	36	33	29	6	35	37	1	10	10	85	10	5
Ge- und Verbrauchsgüter	32	27	28	49	31	39	17	31	24	2	11	9	62	15	35
dar.: Nahrungsgüter	29	35	33	46	29	52	19	20	14	6	16	1	50	29	70
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	30	20	23	41	26	33	24	42	32	5	12	12	41	-8	11
50 bis 249 Beschäftigte	39	20	20	48	28	36	11	40	35	2	12	9	73	-3	13
250 und mehr Beschäftigte	51	15	13	36	24	30	13	49	50	0	12	7	74	-21	-13
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	32	14	13	45	37	37	20	41	44	3	8	6	55	1	1
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	29	9	6	41	32	34	27	48	53	3	11	7	39	-18	-21
Investitionsgüter	47	17	14	44	37	33	8	37	48	1	9	5	82	7	-7
Ge- und Verbrauchsgüter	23	20	23	55	43	48	18	35	24	4	2	5	56	27	41
dar.: Nahrungsgüter	19	33	21	56	39	74	15	28	5	10	0	0	50	45	91
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	24	15	17	46	36	36	24	41	36	6	8	11	39	2	7
50 bis 249 Beschäftigte	34	14	12	44	40	42	19	39	40	3	7	6	55	8	8
250 und mehr Beschäftigte	34	13	10	50	29	28	16	48	59	0	10	3	68	-16	-24

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für September 2009 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Vorleistungsgüter- und im Konsumgütergewerbe auf einen leichten Aufwärtstrend eingeschwenkt, im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt stagniert sie im negativen Bereich. Vor allem aus der Chemischen Industrie und dem Papier- und Druckgewerbe kommen positivere Signale als noch im Juli, die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren hingegen melden eine weitere Eintrübung des Geschäftsklimas.

Die ostdeutschen Hersteller von Investitionsgütern können wohl an der Belebung der Exportnachfrage (noch) nicht partizipieren und befinden sich weiter im Abwärtstrend. Auch ihre Erwartungen an die kommenden sechs Monate sind nochmals abgestürzt. Auftrags- und Produktionslage werden schlechter als im Juli eingeschätzt. Deutlich negativer als im Juli äußern sich die Maschinenbauer zu Lage und Aussichten. Hier schätzen sechs von zehn Unternehmen die Geschäftslage „eher schlecht“ oder „schlecht“ ein, über die Erwartungen sagen das 63%. Im Fahrzeugbau wird die Lage geringfügig besser als im Juli beurteilt, die Aussichten haben sich nicht aufgehellt.

Spürbar erwärmt hat sich das Geschäftsklima im Ernährungsgewerbe; dies ist auch ein wesentlicher Grund für die leicht nach oben gerichtete Entwicklung im gesamten Konsumgüterbereich.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Dr. Cornelia Lang
Tel.: +49 (0) 345/7753-802, E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller
Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Städtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.